

Schulinterner Lehrplan für das Fach Wirtschaft und Arbeitswelt

orientiert am gültigen Kernlehrplan
für die Gesamtschule in NRW (2022)

Dieser Lehrplan gilt aufsteigend / fortlaufend ab dem Jahrgang 7 im Schuljahr 2022/23.

Stand: Januar 2024

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Organisation des Unterrichts

Das Fach WP1 Wirtschaft und Arbeitswelt wird an unserer Schule nicht integrativ unterrichtet, sondern fachspezifisch. So gibt es die drei Fächer Hauswirtschaft, Technik und Wirtschaft. Die Fächer werden von der 7. bis zur 10 Klassen dreistündig in Trimestern unterrichtet. Pro Schuljahr werden real 30 Unterrichtswochen (= 90 Unterrichtsstunden) für Wirtschaft und Arbeitswelt angesetzt.

Für das Schuljahr 2023/2024 ergibt sich dadurch folgende Aufteilung

1. Trimester: August bis Mitte November
2. Trimester: Mitte November bis 8. März
3. Trimester: 8. März bis Schuljahresende (5. Juli)

1.2 Lehr- und Lernmittel

Als Lehr- Lernmittel dient das dreibändige Lehrwerk Starke Seiten vom Klett Verlag. Dieses soll für die drei Fächer Wirtschaft, Technik und Hauswirtschaft angeschafft werden.

2 Vereinbarungen zur fachlichen Arbeit

2.1 Übersicht der Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben und Fach	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Hauswirtschaft	Gesundheit und Ernährung Jeder Mensch is(s)t anders Schwerpunkte: • Ernährung muss sich anpassen • Ernährungstrends in Sozialen Medien • Gesundheit per App • Ich esse vegetarisch, weil	Konsum und Verantwortung Schwerpunkte: • Ernährungspsychologie • Kostformen und Esskultur • Zum Kauf verführt? • Datenspuren für die Werbung nutzen • Greenwashing	Leben im Haushalt Schwerpunkte: • Lebensgestaltung der Haushaltsmitglieder • Lebensqualität • Persönliche Ressourcen • Individuelle Wertvorstellungen und Handlungsoptionen	Haushaltsmanagement Schwerpunkte: • Haushalt neu gedacht: • Wohlfühlen in den eigenen vier Wänden • Haushaltsmanagement • Dienstleistungen für den Haushalts • Innovation:

	• ... • lange leben – die Ernährung macht's • Ernährungsmittelbedingte Erkrankungen • Nahrungsmittel-unverträglichkeit • Nahrungsmittelallergie • Essstörungen • Berufe in der Rehaklinik	• Qualität garantiert-der Siegel-Dschungel • Kundenkarten und Bonussysteme	Haushalt und Globalisierung Schwerpunkte: • Global Goals • Nachhaltigkeit in der Ernährung • Fair denken, fair kaufen • Vegan – der Ernährungsstil der Zukunft? • Ernährung außer Haus • Lokal und global – das Ernährungssystem • Internationaler Handel und die Umwelt • Sauberes Trinkwasser • Ernährungsarmut – (k)ein Thema in Deutschland? • Linsen – ein Rezept gegen den Hunger?	Intelligenter Kühlschrank • Mit Belastungen umgehen • Wie gestalte ich mein Leben? • Care-Arbeit
Technik	Gebäudetechnik Schwerpunkte: • Stoff-, Energie- und Informationsströme in der Gebäudetechnik • Schaltungen und Schutzeinrichtungen in Gebäuden • Automatisierte Gebäudetechnik	Zukunftsgestaltung durch Technik Schwerpunkte: • Energieeffizienz und Nutzung regenerativer Energiequellen • Zirkuläre Wertschöpfung • Leben im technisierten Alltag	Produktionsprozessegestaltung Schwerpunkte: • Klassische und moderne Fertigungsverfahren • Produktentwicklung mit digitalen Werkzeugen • Einzel- und Mehrfachfertigung	Maschinen und Roboter in der Arbeitswelt Schwerpunkte: • Ein- und Ausgangsgrößen sowie deren Verarbeitung • Sicherheitsgerechter Einsatz von Maschinen und Robotern • Antriebe und Kraftübertragung in Maschinen • Wartung und Instandhaltung

Wirtschaft	Nachhaltiges wirtschaftliches Handeln in der Region Schwerpunkte: • Wirtschaftsregion im Wandel • Strukturwandel und nachhaltige Entwicklung: Wirtschaftssektoren, Beschäftigungsstruktur, Infrastruktur, steuerliche Entwicklung • Regionale Wirtschaftsförderung: regionale Betriebe, Produkte und Direktvermarktung, Sharing-Economy	Grundprinzipien, Funktionen und Versagen von Märkten Schwerpunkte: • Marktformen: Monopol, Oligopol, Polypol • Formen von Marktversagen • Konjunktur und Wachstum • Der Staat als Akteur in der Sozialen Marktwirtschaft • Alternative Wirtschaftsmodelle	Wirtschaftliches Handeln in Unternehmen Schwerpunkte: • unternehmerische Zielsetzungen und Grundsatzentscheidungen: Geschäftsidee, Produktions-, Personal- und Marketingentscheidungen, Rechtsformen • Businessplan als Grundlage erfolgreicher Geschäftstätigkeit • Unternehmensarten: Familienunternehmen, Franchising • Mittelstand und Handwerk • Social Entrepreneurship • Nachhaltiges Handeln in Unternehmen	Wandel in der Arbeitswelt und verantwortliches finanzielles Handeln als Verbraucherinnen und Verbrauchern Schwerpunkte: • Arbeits- und Beschäftigungsformen in einer digitalisierten Arbeitswelt: Mobiles Arbeiten, Arbeitszeitmodelle, Crowdfunding • Chancen und Herausforderungen flexibilisierter Arbeitszeiten und -orte • Work-Life-Balance • Finanzdienstleistungen, Vermögensaufbau, Kredite • Möglichkeiten der privaten Risikoabsicherung • Digitale Währungen
------------	---	---	--	---

3 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

3.1 Jahrgang 7

Unterrichtsvorhaben Nr. 1 - 3: Regionale Direktvermarktung; Infrastruktur und Standortwahl von regionalen Betrieben; Strukturwandel und Sharing-Economy

Zeitbedarf: 1. - 12. Woche, ca. 48 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

... Merkmale einer Wirtschaftsregion beschreiben

... den Wandel einer Wirtschaftsregion hinsichtlich des Strukturwandels in der Arbeitswelt, der Infrastruktur und der Entwicklung der Steuereinnahmen erläutern

... unternehmerische und politische Maßnahmen zur Stärkung einer nachhaltigen Wertschöpfung in der Region darstellen

2) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

... individuelle Möglichkeiten bei der nachhaltigen Gestaltung einer Region beurteilen

... politische und unternehmerische Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in der Region unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten erörtern

... Chancen und Herausforderungen regionaler Wirtschaftsformen im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit diskutieren

Übergeordnete Kompetenzen (siehe KLP Wirtschaft und Arbeitswelt SI, S. 19 -22):

- **SK** 1, 4, 5; **MK** 1, 4, 7, 8; **UK** 2, 3, 4; **HK** 2, 6

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Regionale Direktvermarktung	– Starke Seiten „Wirtschaft“ 7 – 10 (S. 122 – 134)	– Fallbeispiele für Direktvermarktung (z.B. Hofladen) – Gestaltung eines Hofautomaten (z.B. Plakate) – ggf. GL: Regionale Produkte recherchieren – ggf. Plus: digitale Gestaltung eines Hofautomaten	– Hofladen – Nachhaltigkeit – Direktvermarktung
2. Infrastruktur und Standortwahl von regionalen Betrieben	– Starke Seiten „Wirtschaft“ 7 – 10 (S. 136 – 139)	– Standortfaktoren – Unterrichtsgang zu ausgewählten Standorten (z.B. für einen fiktiven Hofautomaten) – ggf. GL: Standortfaktoren zuordnen – ggf. Plus: Umfrage zur Nutzung eines Hofautomaten	– Digitalisierung – Standortfaktoren – Infrastruktur
3. Strukturwandel und Sharing-Economy	– Starke Seiten „Wirtschaft“ 7 – 10 (S. 124 – 131)	– Strukturmerkmale – Strukturwandel am Beispiel der Kohleindustrie im Ruhrgebiet erschließen – Statistikanalyse am Beispiel von Sharing-Economy – ggf. GL: Strukturmerkmale der Stadt Marienheide beschreiben – ggf. Plus: Eine Statistik zu einer Umfrage entwickeln	– Einwohnerzahl – Wirtschaftsraum – Strukturstarke Regionen – Strukturschwache Regionen

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

3.2 Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben Nr. 1 - 3: Angebot und Nachfrage; Konjunkturverlauf; Wirtschaftsordnungen im Vergleich

Zeitbedarf: 1. - 12. Woche, ca. 48 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... unterschiedliche Marktformen mit Blick auf die jeweiligen Marktteilnehmer sowie hinsichtlich des Verhältnisses von Absatzmenge und Preisbildung erläutern
- ... die Bedeutung des Wirtschaftswachstums für moderne Volkswirtschaften beschreiben
- ... Einflussfaktoren auf den Konjunkturverlauf sowie Kriterien für die Bestimmung der Konjunktur darstellen
- ... die Phasen eines idealtypische Konjunkturzyklus erläutern
- ... die Aufgaben des Staates als Marktakteur und dessen ordnungspolitische Rolle in der Sozialen Marktwirtschaft beschreiben

2) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... Vorteile und Nachteile verschiedener Marktformen erörtern
- ... Ursachen ausgewählter Fälle von Marktversagen sowie mögliche Lösungsansätze
- ... Chancen und Risiken eines fortschreitenden globalen Wirtschaftswachstums bewerten
- ... alternative Wirtschaftsmodelle mit Blick auf ihre Auswirkungen auf ökonomische, ökologische und soziale Fragen beurteilen

Übergeordnete Kompetenzen (siehe KLP Wirtschaft und Arbeitswelt SI, S. 23):

- **SK** 3,4; **MK** 3, 8; **UK** 2, 3, 4, 6; **HK** 1, 3, 7

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Angebot und Nachfrage	– Starke Seiten „Wirtschaft“ 7 – 10 (S. 8 – 17)	– Fallbeispiele für Preisbildung (z.B. Pizza und Spielekonsolen) – Entwickeln von eigenen Beispielen zu den Marktformen – ggf. GL: Interessen der Marktteilnehmend zuordnen – ggf. Plus: digitale Recherche zu weiteren Beispielen von Marktformen	– <i>Angebot</i> – <i>Nachfrage</i> – <i>Preise</i> – Markt (Marktversagen/öffentliche Güter)
2. Konjunkturverlauf	– Starke Seiten „Wirtschaft“ 7 – 10 (S. 18 – 21)	– Beurteilung des BIPs – Beschreibung des idealtypischen Konjunkturverlaufs – ggf. GL: Konjunkturphasen beschreiben – ggf. Plus: Das Beispiel Buthans als Gegenentwurf zum BIP als Indikator bewerten	– BIP – Wirtschaftswachstum – Konjunkturzyklus – Expansion – Boom – Rezession – Depression
3. Wirtschaftsordnungen im Vergleich	– Starke Seiten „Wirtschaft“ 7 – 10 (S. 22 – 27)	– Merkmale der sozialen Marktwirtschaft – Informationsgrafiken am Beispiel der Kaufkraftparität auswerten – ggf. GL: Vor- und Nachteile der verschiedenen Wirtschaftsordnungen erläutern – ggf. Plus: Entwickeln einer Karikatur (z.B. zur Zentralverwaltungswirtschaft)	– Marktwirtschaft – Soziale Marktwirtschaft – Freie Marktwirtschaft – Zentralverwaltungswirtschaft – Kaufkraftparität

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

3.3 Jahrgang 9

Unterrichtsvorhaben Nr. 1 - 3: Unternehmensarten und Buissnesplanung; Unternehmerische Zielsetzungen und Grundsatzentscheidungen im Mittelstand sowie Handwerk; globales nachhaltiges Wirtschaften

Zeitbedarf: 1. - 12. Woche, ca. 48 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... Zielsetzungen, Chancen sowie Risiken unternehmerischen Handelns darstellen
- ... Bestandteile und die Bedeutung eines Buisnessplans bei der Unternehmensgründung erläutern
- ... wesentliche Merkmale von Familien- und Franchisingunternehmen benennen
- ... Merkmale von Sozialunternehmen erläutern
- ... wesentliche Merkmale einer nachhaltigen Unternehmensführung erläutern

2) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... die Möglichkeiten unternehmerischen Handeln in unterschiedlichen Unternehmensarten und Rechtsformen vergleichen
- ... die Bedeutung des Mittelstands und des Handwerks für die Wirtschaft beurteilen
- ... unternehmerische Entscheidungen, Zielsetzungen und Handlungsspielräume unter ökonomischen, sozialen und ökologischen Gesichtspunkten beurteilen
- ... Chancen und Grenzen von Social Entrepreneurship in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht beurteilen

Übergeordnete Kompetenzen (siehe KLP Wirtschaft und Arbeitswelt SI, S. 23):

- **SK** 1, 3; **MK** 2, 5, 6, 7; **UK** 1, 3, 4, 5; **HK** 1, 3, 6

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Unternehmensarten und Buisnessplanung	– Starke Seiten „Wirtschaft“ 7 – 10 (S. 48 – 53)	– Verschiedene Unternehmensarten hinsichtlich ihrer Rechtsformen erschließen – Gestaltung einer Geschäftsidee – ggf. GL: Recherchieren verschiedene in Marienheide – ggf. Plus: Gründen exemplarisch ein Start-up	– die GbR – das Handelsregister – die OHG – das Start-up – Buisnessplan
2. Unternehmerische Zielsetzungen und Grundsatzentscheidungen im Mittelstand sowie Handwerk	– Starke Seiten „Wirtschaft“ 7 – 10 (S. 54 – 55)	– Beurteilung der Vor- und Nachteile von Franchise – Fallanalyse eines Familienbetriebs – Statistikanalyse zu Franchising-Unternehmen – ggf. GL: Welche Franchising-Unternehmen gibt es im Oberbergischen Kreis – ggf. Plus: Leiten einer Diskussion zu den Vor- und Nachteilen eines Franchising-Unternehmens	– Franchiseunternehmen – <i>Familienunternehmen</i>
3. globales nachhaltiges Wirtschaften	– Starke Seiten „Wirtschaft“ 7 – 10 (S. 58 – 69)	– Merkmale nachhaltiger Wirtschaft und nachhaltigen Wohlstands – Globalisierung – Fluch oder Segen? – Debatte zu den Vor- und Nachteilen der Globalisierung – ggf. GL: Beispiele für Globalisierung benennen können – ggf. Plus: Entwickeln einer Karikatur	– <i>Nachhaltigkeit</i> – Ökologie – Ökonomie – <i>Standortfaktoren</i> – Lieferketten

3.4 Jahrgang 10

Unterrichtsvorhaben Nr. 1 - 3: Arbeits- und Beschäftigungsformen in einer digitalisierten Arbeitswelt sowie deren Vor- und Nachteilen; Kein Auskommen mit dem Einkommen?!

Zeitbedarf: 1. - 12. Woche, ca. 48 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

... unterschiedliche Formen der Erwerbsarbeit beschreiben

... Chancen für und Anforderungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in einer sich wandelnden, digitalisierten und globalisierten Arbeitswelt sartsellen

... die Funktionsweise digitaler Währungen darstellen

... grundlegende Formen der privaten Risikoabsicherung benennen

2) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können ...

... individuelle, unternehmerische und staatliche Maßnahmen zur Etablierung einer Work-Life-Balance beurteilen

... Chancen und Herausforderungen flexibilisierter Arbeitszeit- und Arbeitsplatzmodelle diskutieren

... Chancen und Risiken digitaler Währungen für die privaten Haushalte erörtern

... Finanzentscheidungen vor dem Hintergrund verschiedener Lebenssituationen beurteilen

Übergeordnete Kompetenzen (siehe KLP Wirtschaft und Arbeitswelt SI, S. 23):

- SK 1, 2; MK 2, 6, 8; UK 2, 3, 6; HK 1, 4

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Arbeits- und Beschäftigungsformen in einer digitalisierten Arbeitswelt sowie deren Vor- und Nachteilen	– Starke Seiten „Wirtschaft“ 7 – 10 (S. 76 – 89)	– KI und Work-Life-Balance in der Arbeitswelt bewerten – Neue Arbeitsformen erschließen – ggf. GL: Erkennen was förderlich für ihre eigene Work-Life-Balance ist – ggf. Plus: Gestaltung eines eigenen Fallbeispiels	– <i>KI</i> – Work-Life-Balance – Automation – Arbeitskonzept – Crowdworker – Coworkingspace
2. Kein Auskommen mit dem Einkommen?!	– Starke Seiten „Wirtschaft“ 7 – 10 (S. 102 – 121)	– Erschließen Geldanlagen und Kreditrisiken (Schuldenfalle) – Aktien und Digitale Währungen untersuchen – Karikaturenanalyse – ggf. GL: Womit kann ich noch bezahlen? - Zahlungsformen – ggf. Plus: Erstellung von Referaten zu digitalen Währungen	– Rendite – Verfügbarkeit – Geldanlage – Aktien – Gläubiger – Schuldner – Schufa – Fond

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

-
-

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

2. Leistungsbewertung

2.1 Allgemeines

Die Leistungsbeurteilung im Fach Wirtschaft und Arbeitswelt beruht ausschließlich auf dem Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" und orientiert sich an den allgemeinen Richtlinien. Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) und in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Sek I (§ 6 APO – SI) sowie im gültigen Kernlehrplan dargestellt. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen: „Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“.

2.2 Schriftliche Arbeiten

Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung von Kompetenzen. Sie sind so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Sie bedürfen angemessener Vorbereitung und verlangen klar verständliche Aufgabenstellungen. In ihrer Gesamtheit sollen die Aufgabenstellungen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Überprüfungsformen, die für schriftliche Arbeiten eingesetzt werden, müssen bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig angewandt werden, so dass Schülerinnen und Schüler mit ihnen vertraut sind. Zur Schaffung einer angemessenen Transparenz erfolgt die Bewertung der schriftlichen Arbeiten kriteriengeleitet. Einmal im Schuljahr kann gem. APO-S I eine schriftliche Arbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

2.3 Sonstige Leistungen im Unterricht

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterrichtszahlen u.a.:

- mündliche Beiträge (z.B. Beiträge zum Unterricht, Kurzreferate, mündliche Präsentationen),
- schriftliche Beiträge (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Auswertung von Befragungen/Interviews, kurze schriftliche Übungen, Projektskizzen, Zeichnungen, Lerntagebücher),
- praktische Beiträge (z.B. Erstellung von einfachen Diagrammen, Statistiken, Präsentationen, Erklärvideos und andere Medienprodukte, Schülerfirmen, technische Produkte, angefertigte Werkstücke, Entwürfe, Funktionsmodelle, Produkte der Nahrungszubereitung)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven und ggf. kooperativen Handelns (z. B. Recherche, Erkundung, Präsentation, Plakate, Simulation, Projekt)

Mögliche Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll ein möglichst breites Spektrum der im Folgenden aufgeführten Überprüfungsformen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden.

Konkretisierte Umsetzung der Überprüfungsformen

Jahrgang / Fach	7	8	9	10
Wirtschaft	2 schriftliche Arbeiten (Dauer: 1 Std.)	1 schriftliche Arbeit (Dauer: 1 Std.)	1 schriftliche Arbeit (Dauer: 1-2 Std.)	1 schriftliche Arbeit (Dauer: 1-2 Std.)
Hauswirtschaft	1 Projektarbeit 1 schriftliche Arbeit (Dauer: 1 Std.)	1 Projektarbeit 1 schriftliche Arbeit (Dauer: 1 Std.)	1 Projektarbeit 1 schriftliche Arbeit (Dauer: 1-2 Std.)	1 Projektarbeit 1 schriftliche Arbeit (Dauer: 1-2 Std.)
Technik	2 Arbeiten oder bis zu 2 Projektarbeiten	2 Arbeiten oder bis zu 2 Projektarbeiten	2 Arbeiten oder bis zu 2 Projektarbeiten	2 Arbeiten oder bis zu 2 Projektarbeiten

Durch die Bildung von Trimestern muss die Notengebung wie folgt vorgenommen werden:

1. Halbjahr: Bsp. Wirtschaft (3+) zählt zweifach, Hauswirtschaft (4) zählt einfach → Zeugnisnote: 3-
2. Halbjahr: Jahresendnote wird aus allen drei Fächern gebildet.

5. Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.